

Großer Tag für Agnes Miegel sah viele hundert Gäste im Kurhaus

80. Geburtstag der Dichterin in Bad Oeynhausen festlich begangen / Blumen, Geschenke und Reden

Dichter, Politiker, Freunde und Verehrer der Dichterin aus ganz Deutschland weilten gestern in Bad Oeynhausen, um den 80. Geburtstag Agnes Miegels in ebenso würdigem wie festlichem Rahmen zu begehen. Das Große Kurhaus wurde damit zur Stätte eines Ereignisses, dessen sich inzwischen Presse, Funk und Fernsehen ausführlich annahmen, das aber schon in seinem offiziellen Teil zu einer ebenso umfänglichen wie herzlichen Ehrung wurde. Mit bewunderungswürdiger Geduld nahm die greise Dichterin das entgegen, was ihr an Worten und Gaben mehr als drei Stunden lang dargebracht wurde. Die Reihe der Ehrengäste und Freunde war zu lang, um sie in die ohnehin schon große Tagesordnung dieser Morgenfeier zu bringen. Bis in den späten Nachmittag hinein mußte die aus Königsberg Vertriebene und jetzt in Bad Nenndorf Beheimatete Hände schütteln, Erinnerungen austauschen, sich über Blumen und Geschenke freuen.

Daß sie, um die sich in diesen Stunden so unzählige Menschen bemühten, mit der ihr eigenen Ruhe und Gelassenheit, mit herzlicher Aufgeschlossenheit und Dankbarkeit all' das entgegennahm und mit einem bewegenden Wort erwiderte, war ein Ereignis. Agnes Miegel sprach von der „wohl glücklichsten Stunde ihres Lebens“ und gab durch ihre Persönlichkeit und ihr Werk dieser Feierstunde das eigentliche Gepräge.

Der vom Tonabnehmer wiedergegebene Klang der Glocken des Königsberger Doms stimmte die Feier ein, die Stadtdirektor Dr. Lawin mit einem ebenso kurzen wie herzlichen Gruß eröffnete. Der siebenbürgische und jetzt in Starnberg am See beheimatete Dichter Heinrich Zillich würdigte mit einem brillant formulierten Vortrag den Menschen Agnes Miegel und ihr Werk. Er unterstrich

dabei das Wirken der Achtzigjährigen für die gesamte deutsche Dichtung und löste sie aus der Gruppe jener Schriftsteller heraus, die teilweise auch fälschlich, mit der Bezeichnung „Heimatlidher“ schlichtweg abgetan werden.

Nach ihm reihten sich in fast endloser Folge als offizielle Gratulanten aneinander: Bürgermeister Rusch, Bundesvertriebenenminister Oberländer, der Präsident des Ostdeutschen Kulturrates, Dr. Graf Henckel von Donnersmarck, Regierungspräsident Dr. Galle für das Landeskabinett von Nordrhein-Westfalen und das durch Kurdirektor Dr. med. Habil. Schmid repräsentierte Staatsbad Oeynhausen, der Dichter und Regiergungsdirektor Dr. Grabenhorst für die niedersächsische Landesregierung, die Regierungspräsidentin von Hannover, Thea Nolte-Bähnisch, der

Frei Poff
Bar
Oeynhausen
10.3.59

„MUTTER OSTPREU“

Agnes Miegel

Festakt in Bad Oeynhausen

Ein erlesener Kreis geladener Gäste hatte sich am Montagvormittag im festlich geschmückten Saale des Kurhauses Bad Oeynhausen unter der Fahne Ostpreußens mit der Elbschaufel eingefunden, um die Dichterin Agnes Miegel an ihrem 80. Geburtstag zu ehren. Aus den Lautsprechern erklang die Silberglocke des Königsberger Domes, als die Dichterin auf ihrem Ehrensitz Platz genommen hatte, von Stadtdirektor Dr. Lawin in den Saal geleitet und namens der Stadt Bad Oeynhausen begrüßt.

Nach dem Choral „Lobe den Herren“, gesungen vom Jugendchor der VHS Bad Oeynhausen, und dem Concerto grosso h-moll von Händel, gespielt von der Nordwestdeutschen Philharmonie, würdigte der Dichter Heinrich Zillich das literarische Schaffen Agnes Miegels als der größten deutschen Balladendichterin. Frohsinn und Güte, Sicherheit der gestaltenden Kraft seien die Kennzeichen ihres Werkes, das zum Vermächtnis des ganzen deutschen Volkes wurde. „Agnes Miegel ist die Kunderin der deutschen Seele geworden. Ihre Ernte liegt in der Scheune: keine Macht der Erde kann sie zerstören!“

Anfänger Tegellat, Bad Oeynhausen 10.3.59.

Samstag, 20. Juni 1959

Frankfurter Rundschau

Druck und Verlag:

Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main G. m. b. H.

Samstag, 20. Juni 1959

Herausgeber und Chefredakteur: Karl Gerold.

Politik: Dr. Hans Henrich und Hans-Herbert Gaebel;
Kulturpolitik: Dr. Julius R. Kalm (abw.); Feuille-
ton: Erich Lissner; Wirtschaft: Alfons Montag (abw.);
Lokales Stadt und Kommunalpolitik: Hans-Jürgen
Hoyer; Lokales Land: Gustl Müller; Nachrichten:
Georg Herda und Horst Wolf; Sport: Erich Wick;
Gericht: Rudolf Elms; Chefreporter: Peter
Miska; Wochenendbeilage: Peter Thelen; Bonner
Büro: Eghard Mörbitz; Berliner Büro: Annamarie
Doherr; Chef vom Dienst: Werner Holzer (abw.)

Miegeleien

Der ehrengedachte Verlag Eugen Diede-
richs brachte dieser Tage die Werke der ost-
preußischen Dichterin Agnes Miegel in
sechs Bänden heraus. Wir suchten darin lange
vergeblich nach einem ihrer grandiosesten
Gedichte, bis wir feststellten, daß es sich ja
nur um Gesammelte und nicht um Sämtliche
Werke der Gefeierte handelt.

Dennoch dürfte ein angemessener Prozent-
satz der über 1000 Gratulanten an ihrem Ge-
burtstag in Bad Oeynhausen, sicherlich aber
der gut NS-geschulte Festredner Heinrich
Zillich, wehmütig an Agnes Miegels un-
sterblichen Panegyrikus auf den „Schirmer
des Volkes“ gedacht haben.

Den Allzuvergeßlichen und Unschuldig-
Nachgeborenen drucken wir hier einige Stro-
phen daraus ab.

*Aus dir, Volk, wie wenn die Nacht sich lichtet,
Meereswoge hebt verhülltes Bild,
stieg er auf. Und seines Namens Schuld
hat er schirmend vor dir aufgerichtet.*

Neid hat er und Bruderhaß gestillt.

*Unsre Herzen, hart von Not und Krieg,
hat mit seinen glühenden, glaubensvollen
Worten er durchpflügt wie Ackerschollen,
bis ein neuer Frühling aus uns stieg.*

*Erde, wie ein Witwenschloß verdorrte,
mütterliche Erde, neu verehrt,
trug verjüngt von seinem Worte
Korn und Kinder. Und er gab der Schönen
Herd und Spindel wieder. Gab den Söhnen
wieder aus vergeßnem Väterhorte
in die Hand den Spaten und das Schwert!*

*Laß in deine Hand,
Führer, uns vor aller Welt bekennen:
Du und wir, nie mehr zu trennen,
stehen ein für unser deutsches Land!*

Schade um jede Zeile, die wir hier auslas-
sen mußten. Wer erfahren möchte, was die
Sängerin von Königsberg noch kundzutun
hatte („verjüngt von seinem Worte“, als sie
damals bereits eine Sechzigerin war), lese es
in der Anthologie „Dem Führer. Gedichte für
Adolf Hitler“, herausgegeben von Karl Hans
Bühner, Stuttgart 1942, Seite 65/66.

Nie hörten wir, daß Agnes Miegel sich
öffentlich von diesem Kind ihrer Musen distan-
ziert habe, wohl aber, daß sie von der Baye-
rischen Akademie der Schönen Künste den
Literaturpreis des Jahres 1959 in Höhe von
5000 DM entgegennahm. Im Hause ihres Ver-
legers wurde vermerkt, daß „Dichter nicht ab-
seits leben, wenn ihr Werk echten Widerhall
findet“. Und Herr Minister Dr. Oberländer
aus Bonn konnte bei ihrer Geburtstagsfeier
stolz darauf hinweisen, daß „nicht weniger als
dreizehn Oberschulen in der Bundesrepublik
heute den Namen Agnes Miegels tragen“.

Aussichten sind das, Aussichten! Putzt die
Schilder für die Hans-Schemm-Schulen! el